

## **Kurzskizze: Schutz vor Gewalt und Empowerment für geflüchtete Menschen in Deutschland. Entwicklung eines Trainingskonzeptes.**

Rassistisch motivierte Gewalt in Deutschland nimmt zu und hat viele Gesichter. Dieser Gewalt muss auf vielen Ebenen und auf vielfältige Weise begegnet werden.

Mit unserem Projekt wenden wir uns speziell der Gewalt zu, die sich gegen geflüchtete Menschen richtet und auf die Orte zielt, an denen geflüchtete Menschen sich anfänglich aufhalten, die sogenannten ‚Flüchtlingsunterkünfte‘. Sicherheitskräfte und staatliche Maßnahmen bieten häufig nur unzureichenden Schutz für die Geflüchteten und geben ihnen zudem wenig Raum, um ihre Erfahrungen von Bedrohung, Angst und Ohnmacht aufzuarbeiten. Ein weiteres Problem sind Konflikte und Erfahrungen von physischer, verbaler und struktureller Gewalt innerhalb der Unterkünfte.

Was kann angesichts dieser Gewalt getan werden? Wie kann mehr Sicherheit für die geflüchteten Menschen erreicht werden? Wie können sie – zusätzlich zu anderen Maßnahmen - gestärkt werden im Umgang mit Gewalt und Konflikten und in ihren Fähigkeiten, sich selbst zu schützen?

Der Bund für Soziale Verteidigung (BSV) engagiert sich seit seiner Gründung 1989 für die Schaffung einer Kultur gewaltfreier Konfliktbearbeitung weltweit und führt u.a. Aktionstrainings für gewaltfreies Handeln und Trainings in gewaltfreier Konfliktbearbeitung durch.

Aus diesen Erfahrungen heraus hat der BSV ein Trainingskonzept entwickelt, das sich an diejenigen richtet, die in den Unterkünften leben, und an diejenigen, die dort arbeiten. In diesem Training steht die Analyse von und der Umgang mit (Gewalt-)Bedrohungen im Mittelpunkt. Das Training zielt darauf, die Geflüchteten und ihre freiwilligen und hauptamtlichen UnterstützerInnen zu stärken und mit ihnen gemeinsam Ansätze zu entwickeln, wie sie in konkreten Bedrohungslagen handeln und sich selbst schützen können. Es wird ein Raum eröffnet, in dem die Bedrohungslagen und der Bedarf der BewohnerInnen erfasst und Ansätze für konkretes Handeln ausgelotet und erprobt werden können.

Unser Trainingsansatz geht auf die Ansätze und Erfahrungen der internationalen Organisation *Nonviolent Peaceforce* zurück. Diese Friedensorganisation, in der der BSV sich seit ihrer Gründung 2002 engagiert, ist auf den unbewaffneten Schutz der Zivilbevölkerung durch zivile, ausgebildete Friedensfachkräfte in Krisen- und Konfliktregionen spezialisiert. Sie ist mit ihren Schutz- und Trainingskonzepten in Ländern tätig, aus denen einige der Asylsuchenden in Deutschland kommen, seit neuestem auch in Teilen Syriens. Unter anderem hat sie erfolgreiche Schutzkonzepte für Flüchtlingscamps im Südsudan und auf den Philippinen aufgebaut.

Das Training wird zunächst als Pilotprojekt an einem Ort ausprobiert und anschließend ausgewertet und weiterentwickelt. In der zweiten Phase planen wir, das Konzept an MultiplikatorInnen weiterzugeben, damit sie die Trainings selbst durchführen können (Trainings für TrainerInnen).

## Trainingskonzept und -inhalte

Das Training ist konzipiert als Unterstützung für geflüchtete Menschen, die in Wohnheimen oder Flüchtlingsunterkünften wohnen und von Gewalt betroffen oder bedroht sind. Gemeinsam mit den BewohnerInnen und freiwilligen sowie hauptamtlichen UnterstützerInnen werden die verschiedenen, potentiellen Gefahrenlagen und Bedrohungen analysiert und Handlungsmöglichkeiten dagegen entwickelt. Dabei sehen wir die BewohnerInnen und UnterstützerInnen als ExpertInnen der Situation; wir wollen den Raum und die Methoden zur Verfügung stellen, um wirksame Strukturen und Netzwerke des Schutzes aufzubauen.

### **1. Einführung, in der der Trainingsansatz vorgestellt wird und die Beteiligten sich kennenlernen**

- a) Vorstellung und Kennenlernen zum Vertrauensbau
- b) Vorstellung der Ziele und des Trainingsansatzes

### **2. Bedrohungsanalyse**

- a) Gemeinsame Visualisierung der Bedrohungspotentiale und der verschiedenen AkteurInnen

### **3. Handlungsmöglichkeiten erkunden und entwickeln**

- a) Ideen für Netzwerke und Strukturen der Sicherheit entwickeln
- b) mit Hilfe von einem Rollenspiel Handlungsmöglichkeiten testen (z.B. Nazis/ gewaltbereite protestierende Menschen stehen vor dem Heim. Was macht ihr?)
- c) Fallbeispiele besprechen
- d) Umgang mit Ängsten

### **4. Konkrete Schritte vereinbaren und weitere Absprachen**

**Zeitraumen:** Freitagabend (18h) & Samstag (ganztägig)

**TrainerInnenteam:** Wir werden mit einem Trainingsteam von 3-4 Personen arbeiten, die Erfahrung mit dem Konzept haben, sowie möglichst eine Person mit Fluchterfahrung beteiligen.